

WIE WIRD MAN EIN INDISCHER ASTROLOGE?

Florian Euringer

Die Frage, wie man ein indischer Astrologe wird, stellte ich mir im Frühjahr des Jahres 1984. Ich lebte zu diesem Zeitpunkt seit einem Jahr in Indien und mein indischer Lehrer war in seiner (mir) unergründlichen Weisheit der Meinung, ich sei ein Astrologe. Damit fing alles an, denn bei den esoterischen Künsten wählt nicht der Schüler das Gebiet seiner Interessen, sondern der Meister erkennt den ungeschliffenen Diamant und beginnt, das Überflüssige zu entfernen.

Mich machte dieses Urteil meines Lehrers reichlich nervös und so bemühte ich mich, seinen Erwartungen gerecht zu werden. Natürlich hat mich dieses Gebiet fasziniert, doch bis zu diesem Zeitpunkt war für mich die Astrologie ein Buch mit sieben Siegeln, von denen auch heute noch, nach über 20 Jahren des Lernens und Lehrens, die meisten fest und unverrückt die Geheimnisse dieser Wissenschaft vor meinen Augen verbergen.

Der Vater meines Lehrers war ein traditioneller Brahmane, der Zeit seines Lebens um 3:30 Uhr aufstand und tief in den vedischen Traditionen und Riten verwurzelt war. Er billigte damals wohl nur mit halbem Herzen, dass sein Sohn sich mit diesen Barbaren abgab, als die er uns rohe und disziplinlose »Westmänner« zweifelsfrei ansah. Er sprach kein Englisch, doch in Gegenwart seines Sohnes konnte man ihm Fragen stellen. Und so fragte ich ihn nach dem, was mir am meisten am Herzen lag: »Wie wird man ein indischer Astrologe?«

HOHE ANFORDERUNGEN

Er sah mich leicht abschätzig an und meinte dann, ich solle zuerst einmal Sanskrit lernen und mich dann der Logik widmen. Das war alles, was aus ihm herauszubekommen war. Meinem Überschwang hatte seine Antwort und mehr noch sein abschätziger Blick einen gewaltigen Dämpfer versetzt. Dieser Blick schien zu sagen: »Wie soll dieser rüddige Hund, bar jeder Dis-



Chandra - der Mond

»Die Tugenden eines Astrologen: Er muss sauber, kühn, eloquent, ernsthaft und intelligent sein. Er darf sich nicht scheuen, vor großen Versammlungen zu sprechen, muss frei von Lastern sein und heilende wie vorbeugende Rituale beherrschen.«

(Varahamihira, 505-587 n. Chr., indischer Astronom, Mathematiker und Astrologe)

ziplin und Selbstbeherrschung, der bis zu seinem Lebensende nicht in der Lage sein wird, auch nur eine Zeile aus den Veden akzentfrei zu rezitieren, wie soll dieser Mensch, der bereits Fleisch gegessen und dessen Vorfahren sich über unzählige Generationen keineswegs nur der Kontemplation und Gottesverehrung hingegen haben, wie soll dieser junge Barbar aus Deutschland die wunderbare, erleuchtende Wissenschaft der Astrologie erlernen?«

Zumindest interpretierte ich so den Blick des alten Brahmanen. In meiner jugendlichen Ungeduld schien mir das Studium des komplizierten Sanskrit und die trocken-zähen Gedankenverschlingungen der Logik (wo Rauch ist, ist auch Feuer) in keinem erkennbaren

Zusammenhang mit der Astrologie zu stehen. Also suchte ich andere Wege

...

Was macht man, wenn man nicht weiter weiß? Man sieht in einem Buch (oder neuerdings im Internet) nach. Varahamihira (505-587 n. Chr.), ein indischer Astronom, Mathematiker und Astrologe, der u. a. bedeutsame Beiträge zur Trigonometrie leistete, beschreibt die Anforderungen an einen Astrologen in seinem Buch Brihat-Samhita:

»Der Astrologe sollte aus einer guten Familie stammen, gut aussehen, sich gediegen, aber nicht auffällig kleiden. Er sollte wahrheitsliebend und frei von Eifersucht sein sowie über wohlproportionierte und starke Gliedmaßen verfügen. Auch eine sonore, tief klingende Stimme, wohlgeformte Hände, Nägel, Zähne, Ohren, Stirne, Augenbrauen und ein ansprechendes Gesicht sollte der Astrologe sein eigen nennen. Auf diese Dinge sollte man achten, da das Äußere immer auch das Innere spiegelt.

Hier folgen die Tugenden eines Astrologen: Er muss sauber, kühn, eloquent, ernsthaft und intelligent sein. Er darf sich nicht scheuen, vor großen Versammlungen zu sprechen, muss frei von Lastern sein und heilende wie vorbeugende Rituale beherrschen. Er sollte regelmäßig die Götter verehren, meditieren und fasten. Auch die mathematische Seite der Astrologie sollte ihm vertraut sein, damit er eigenhändig Horoskope und Kalender erstellen kann.«

Anhand dieser Aufzählung wollen wir den Bildungsweg und die Qualitäten eines indischen Astrologen untersuchen.

DIE GUTE FAMILIE

Varahamihira beginnt seine Aufzählung mit der Familie und wirklich stammen (fast) alle indischen Astrologen aus einer Familie, in der Vater oder Großvater dieses Gewerbe ausübten. Verwiesen sei hier auf die Autobiogra-

Die des bekanntesten zeitgenössischen indischen Astrologen *B. V. Raman*, der in seinem Buch *My Experiences in Astrology* den Leser an seinem Wegdegang teilhaben lässt. Der Großvater führte den kleinen *Raman* an einem günstigen Tag in die Astrologie ein. Diese Initiation bestand darin, dass zwei Verse aus dem *Surya Siddanta* dem achtjährigen *Raman* ins Ohr geflüstert wurden. Danach ruht seine Ausbildung bis zum zwölften Lebensjahr. Zwölf Jahre benötigt der für einen Astrologen so wichtige Planet Jupiter für einen Umlauf und so schien dem Großvater dieses Alter optimal, seinen Enkel in die nächste Stufe der Astrologie einzuweihen. *Raman* erhielt ein einfaches astrologisches Lehrbuch vom Großvater und sollte es auswendig lernen.

Da sind wir bei einem weiteren interessanten Punkt: Die östliche Didaktik legt keinen Wert darauf, dem Schüler von Beginn an ein Gefühl der Vertrautheit mit dem Lehrstoff zu vermitteln. Dazu ein kleines Beispiel: Während meines Indienaufenthaltes nahm ich zwei Jahre lang einmal wöchentlich Gesangsunterricht. Die erste Stunde und die letzte waren im Aufbau und Ablauf identisch. Der Lehrer hatte mich keineswegs Schritt für Schritt an in die Feinheiten der indischen Musik herangeführt. In der ersten Zeit war ich ziemlich frustriert und konnte noch nicht einmal die einzelnen Töne unterscheiden, die ich dann nachsingen sollte. Allmählich verstand ich die Struktur des Unterrichtes und gegen Ende machte es richtig Spaß.

**EINE ANDERE ART
DES LERNENS**

Eine solche Methodik hat den Nachteil, den Anfänger zu frustrieren, und den Vorteil, dass sich alles, was man schließlich lernt, aus dem eigenen Selbst entfaltet. Man bekommt nur den Samen des Wissens und muss diesen in sich wachsen lassen. Das ist am Anfang gewöhnungsbedürftig, später jedoch wird man mit einem inneren Wissen belohnt, das sich nicht im Abspeichern zusammenhangloser Fakten erschöpft. Wenn also der kleine *Raman* ein Buch memoriert, dessen Inhalt ihm als Zwölfjährigem nur sehr wenig sagen kann, so wird durch dieses Gedankenfutter sein Verstand

Die östliche Didaktik legt keinen Wert darauf, dem Schüler von Beginn an ein Gefühl der Vertrautheit mit dem Lehrstoff zu vermitteln.



Surya - die Sonne

angeregt, sich nach und nach das Verinnahnte anzueignen. Die wesentlichen Werke der vedischen Kultur sind in Versform abgefasst, in sogenannten Sutras, deren Bedeutung sich erst in der Innenschau offenbart. In dieser völlig anderen Technik des Lernens liegt ein wesentlicher Unterschied zwischen Ost und West. Doch lehrt uns nicht auch das Leben in dieser Art und Weise? Bekommen wir nicht immer wieder, im Kleinen wie im Großen, Hinweise auf den tieferen Sinn des Lebens, der sich oft erst nach vielen Jahren intensiver Reflexion erschließt? Was wir als Essenz behalten, ist, dass man nicht immer alles sofort verstehen muss und kann. Die komplexeren Dinge im Leben, zu denen zweifelsohne die Astrologie gehört, erschließen sich erst mit der Zeit. Ein weiterer Punkt ist festzuhalten: die Notwendigkeit des persönlichen Kontaktes zu einem Lehrer. Die indischen Astrologen finden diesen meist in der eigenen Familie. Wem solches Glück nicht beschieden ist (und ich habe mir für mein nächstes Leben fest vorgenommen, als Sohn eines vedischen Astrologen oder einer Astrologin geboren zu werden), der sollte im Hier und Jetzt den Kontakt zu renommierten Lehrern unserer Wissenschaft suchen. Der lebendige Austausch, sei es auf Kongressen, Vorträgen oder Workshops, mit Menschen, die ihr Gebiet gemeistert haben, er-

weist sich auf allen Lebensgebieten als ein gewaltiger Katalysator der eigenen Kreativität.

**SCHÖNHEIT, GLEICHMASS,
KÜHNHEIT UND MAGIE**

Um Kunden anzuziehen und überhaupt im Leben leichter vorwärtszukommen, ist ein angenehmes Aussehen sicher nicht von Nachteil. So ganz dumm wird unser fest eingebautes »Vorurteil« zugunsten des Schönen nicht sein, denn sonst hätte es sich nicht über viele Jahrmillionen auf dem Markt der Evolution behaupten können. Auch taugt nur der zum Astrologen, der sich klar, verständlich, ohne Scheu und mit Selbstvertrauen zu äußern weiß, denn das Medium dieses Berufes ist die Sprache. So wird z. B. Jupiter (der Planet des wohlwollenden und fundierten Ratschlags) und/oder Merkur (der Planet der Sprache und Intelligenz) im astrologischen Haus der Rede als hilfreich für einen Astrologen beschrieben.

Da in Indien die Astrologen als aktive Gestalter des Schicksals gefordert sind, müssen sie die dazu vorgesehe-

AstroDic

Die Software zur astrologischen Deutung

www.astrodic.de
eMail: info@astrodic.de
Astro-Software H.Bornemann
Stühmeyerstr. 13 - 44787 Bochum
Tel. 49 (0)234 6408009

ne Ritualistik und Magie beherrschen. Wird ein Kind z. B. im ersten Teil einer bestimmten problematischen Konstellation geboren, dann stirbt der Vater, im zweiten Teil die Mutter und im dritten Teil sind die Verwandten der Eltern gefährdet. Um diese tragischen Vorhersagen abzuwenden, können bestimmte Rituale vollzogen werden. Es werden Blumen, Weihrauch oder Geld geopfert, Pilgerfahrten, das Tragen bestimmter Edelsteine oder Amulette und andere Maßnahmen angeden, um das drohende Unheil abzuwenden. Ein Bestandteil aller ernst zu nehmenden astrologischen Werke ist die Indikation und Ausführung solcher Maßnahmen. Ein westlicher Astrologe wird sich kaum dieser Methoden bedienen; doch auch er ist aufgefordert, für seine Klienten ein gutes Wort bei den höheren Kräften einzulegen. Wie ein guter Arzt oder Psychologe muss auch der Astrologe ein Teil des Leidens seiner Klienten auf sich nehmen und ihm einen positiven Weg in Zuversicht und Gottvertrauen aufzeigen.

TUGENDEN

Der Astrologe sollte sich der spirituellen Dimension des Lebens bewusst sein und zu ihr auch Kontakt aufnehmen können. Dies geschieht in Gebet und Meditation. Das Fasten beschränkt sich im vedischen Kontext nicht auf die Nahrungsenthaltung,

Der indische Astrologe sollte sich der spirituellen Dimension des Lebens bewusst sein und zu ihr auch Kontakt aufnehmen können.



Symbolisierung der 9 Planeten in einem südindischen Tempel

sondern umfasst die bewusste Kontrolle all der Dinge, die wir in uns hineinnehmen. Das können Lebensmittel, aber auch die Eindrücke der Sinne, ja sogar Gedanken sein. Wer bestimmten Gedanken, z. B. Eifersucht, Zorn oder Neid, keine Nahrung anbietet, auch der übt das Fasten. Des Weiteren benötigt der Astrologe Grundkenntnisse der Astronomie und Logik. Letztere wird zwar zu Recht als »die Kunst, mit Selbstvertrauen zu irren« bezeichnet und ist dennoch eine unverzichtbare Hilfe, Strukturen zu erkennen und eine gesunde Distanz zum Chaos des Lebens aufzubauen. Doch wie bin ich, ohne brahmanischen Vater, ohne außergewöhnliche Schönheit und besondere Tugenden, zu einem indischen Astrologen geworden? Das versuche ich Ihnen im nächsten Absatz zu erzählen.

Institut für Astrologie und Esoterische Psychologie

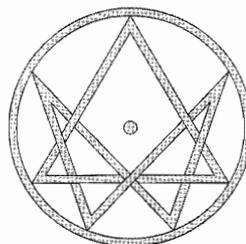
Ausbildungszentrum Stuttgart des Deutschen Astrologen-Verbandes e.V. (DAV)

Fernunterricht Astrologie

- ◆ Ausbildung zum Astrologen in 6 separaten Semestern à 5 Lektionen;
- ◆ Einführungskurse, sowie spezielle Themen der Astrologie für Fortgeschrittene;
- ◆ Grundlagen, Praxis und Selbsterfahrung; Einzelunterricht durch persönliche Studienbriefe.

Beratung, Seminare, Vorträge

- ◆ Astrologische Beratungen, Meditation, Tarot, Spirituelle Transaktionsanalyse.



Bitte Sonderprospekte anfordern!

Detlef Hover, Dipl. Psych., Gepr. Astrologe ◆ Katja Hover, Gepr. Astrologin
 ✉ Lerchenstraße 61 • 70176 Stuttgart ☎ und FAX 0711/610503

6.000 HOROSKOPPE 7 TAGE UND 3 STUNDEN

Es gibt ein Buch mit dem Titel *Vedische Astrologie in 7 Tagen*. Das Buch müsste eigentlich *Astrologie in 7 Leben* heißen, denn manche Lehrwerke bestimmen die vorausgegangene Inkarnation als Astrologe für eine hilfreiche Voraussetzung dieses Berufs. Es braucht vielleicht nicht sieben Leben, um die Astrologie zu erlernen, aber eines braucht es sicher: Zeit. Die Zeit lässt aus einer Eizelle ein Kind wachsen und aus einem Sämling einen Baum. Jedes Ding will seine Weile haben und so gab mein Lehrer mir den Rat, ich solle 6.000 Horoskope stellen und durcharbeiten; erst dann könne ich mich einen Astrologen nennen. Jede chemische Reaktion benötigt neben den richtigen Chemikalien auch ausreichend Zeit, um stattzufinden. Die *Updanischaden* sind kurze Aufsätze, welche die abstrakten Aussagen der Veden erläutern und kommentieren. Das Wort *Updanishad* bedeutet: »Sich zu Füßen (eines Meisters) versammeln.« Es bedeutet nicht »etwas erklärt zu bekommen« oder »allgemein verständliche Ausführungen«, sondern eben »Zeit verbringen mit jemandem, der mehr weiß als man selbst, in einer offenen Geisteshaltung«.

General *William Frederick Halsey* war während des Zweiten Weltkriegs im Pazifik Kommandeur einer Flotte der *US Navy*. Sein Motto, das auch die Schiffe seines Geschwaders zierete, war: »Kill more japs, kill more japs! (Töte mehr Japaner!)« Ich habe sein Motto abgewandelt und präsentiere es meinen Schülern: »Make more charts, make more charts (Mache mehr Horoskope).« Man mag mir diesen martialischen Vergleich verzeihen, aber es wird hoffentlich klar, worauf ich damit hinaus will: Nur in andauernder Auseinandersetzung, mit Geduld, Beharrsamkeit, Offenheit, Demut und Wissbegier, kann man sich einem so komplexen Thema wie der Astrologie nähern.

KEINE SELBSTDEUTUNG

Einen weiteren Meilenstein auf meinem Weg will ich Ihnen nicht verschweigen. Ich hatte mein eigenes

Horoskop mit Hilfe diverser Bücher gründlich analysiert und eine bestimmte Konstellation erschien mir äußerst deprimierend. In meinem Horoskop stehen sich Saturn und Venus gegenüber, eine Stellung, welche die Astrologen als Opposition bezeichnen. Alle Bücher waren sich einig, dass ein solcher Mensch niemals eine glückliche Liebesbeziehung erleben würde. Einem solchen Geborenen böte das Leben allein Streit und Beziehungsfrust. Das traf mich ins Mark, denn ein Dasein ohne weibliche Begleitung erschien mir (damals als hormonstarker Twen) wie eine endlose Wüste ohne Wasser. Als ich meinem Lehrer sehr niedergeschlagen von diesen himmlischen »Tatsachen« berichtete, sagte er zwei Dinge, die ich bis heute beherzige. Er sagte mir: „Zum ersten, Florian, schaut ein Astrologe niemals in sein eigenes Horoskop und zum zweiten ist das die einzig vernünftige Konstellation, die Du in Deinem Horoskop hast!“

Kein Arzt wird sich selber behandeln und der Jurist engagiert einen Rechtsanwalt, wenn er vor Gericht gehen muss. Kein Psychologe kann seine eigenen Neurosen heilen und so kann sich auch ein Astrologe im Labyrinth des eigenen Horoskopes verirren. Die Astrologie ist ein Werkzeug, anderen Menschen zu helfen und darüber hinaus geeignet, das Wesen der Zeit und des Lebens zu studieren. Das Leben ist die Erklärung des Lebens und auch die Astrologie bietet keine Patentlösungen. Ein Astrologe zu sein ist ein Beruf wie jeder andere auch, wengleich ich natürlich der Meinung bin, dass es der schönste Beruf ist auf dieser Welt, aber das könnte auch ein Schuhmacher, ein Dachdecker, Arzt oder Bankkaufmann von seiner Profession sagen. Ein Zweites habe ich aus diesem Erlebnis mitgenommen: Es gibt immer eine andere Sicht, die Dir verborgen sein könnte. Die Wege des Herrn sind unergründlich und die Zukunft ist offen. Niemand weiß dies besser als die Astrologen. Als Mitglied des DAV muss man eine Erklärung unterzeichnen, dass man die Zukunft nicht vorhersehen kann. Stünde die Zukunft schon fest, wäre sie bereits vergangen. Jährlich versuchen die Besten unserer Zunft vergeblich, das nächste Jahr vorherzusehen, und selbst der große Nostradamus zog es

Mein Lehrer gab mir den Rat, ich solle 6.000 Horoskope stellen und durcharbeiten; erst dann könne ich mich einen Astrologen nennen.

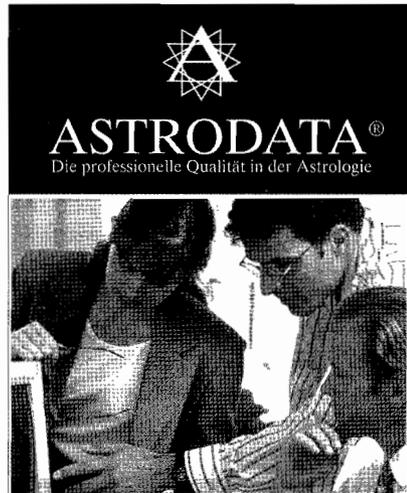
vor, seine Prophezeiungen so durcheinanderzuwürfeln, dass man aus seinen dunklen Versen alles und nichts herauslesen kann.

DER WEG ZUR MEISTERSCHAFT

Schließlich komme ich noch einmal auf einen Rat meines Lehrers, der geeignet ist, den Studenten dieser göttlichen Wissenschaft wirksam abzuschrecken. Ein Astrologe müsse jeden Tag mindestens drei Stunden meditieren, um so seine spirituellen Kräfte zu entwickeln und zu erhalten. Errötend muss ich gestehen, dieser Forderung selbst nicht immer Genüge zu tun, auch wenn ich sie für richtig halte. Kein Sportler oder Musiker wird ohne regelmäßiges und ausdauerndes Training seinen Beruf ausüben können. Das Feld der Astrologie liegt ja eindeutig im Bereich des Geistes und der archetypischen Formen und so muss ein Astrologe Zugang zu diesem Bereich gewinnen. Wie er dies macht, ist seine Sache. Der Weg der Meditation ist die Methode des Ostens und so ist sie die Methode der Wahl für einen indischen Astrologen.

Zu guter Letzt eine Ermutigung nach so vielen bitteren Pillen. Die Astrologie ist, wie das Leben, das sie beschreibt, ein unendliches Feld der Erkenntnis und des Irrtums. Sie wird als eine Kunst der Meister beschrieben, was soviel heißt, dass sie einerseits nur von einem perfekten Könner, einem Meister ausgeübt werden kann und dass sie andererseits ihren Schüler zur Meisterschaft führen wird, so er nur geduldig und hingegeben auf dem steilen Weg der Erkenntnis fortschreitet. ■

■ **Florian Euringer** arbeitet als Indischer Astrologe und Autor in Baldham, nahe München. Buchveröffentlichungen: *Die 27 Frauen des Mondes – Die Indische Astrologie* und *Das vedische Horoskop – Spiegel der Seele*.



Die Berufsanalyse

Die Berufs- und Talentanalyse beschreibt das Potential Ihrer Konstellationen in den Bereichen Beruf, Unternehmen und Karriere. Mit Hilfe der astrologischen Prinzipien werden Ihre Art der Druchsetzung, Ihre Auffassungsgabe, Teamgeist, Organisationstalent, Motivationsfähigkeit und Führungsqualitäten aufgezeigt. Es werden aber auch jene Kräfte beleuchtet, welche Sie dazu antreiben, noch schlummernde individuelle Talente und kreative Aspekte Ihrer Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen – eine wertvolle Hilfe für alle, die einen Beruf zu wählen haben, einen Wiedereinstieg planen oder einen Berufswechsel beabsichtigen. Die Analyse ist ab 14 Jahren erhältlich. 25 - 35 Seiten Deutungstext. € 44.- / Fr. 70.-

Bestellcoupon

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung:

- Die Berufsanalyse € 44.- / Fr. 70.-
- mit Horoskopzeichnung € 52.- / Fr. 82.-
- Unterlagen über weitere Analysen, Kurse, Fernstudium, Bücher und Fachzeitschrift »Astrologie Heute«

H34

Horoskopdaten:

Vorname _____
 Geburtsdat. _____
 Geburtszeit: _____
 Geburtsort* _____
*bei kleinem Ort nächste Stadt angeben
Zustelladresse:
 Name _____
 Strasse/Nr. _____
 PLZ/Ort _____
 Tel. tagsüber _____

Einsenden an: ASTRODATA AG
 Albisriederstr. 232, PF, CH-8047 Zürich
 Tel: 0041-44-343 33 33, Fax: 0041-44-343 33 43,
 E-Mail: info@astrodata.ch, www.astrodata.com